

# Neuer Hochheimer Stadtanzeiger

Amfliches Organ



d. Stadt Hochheim

**Ersteinst:** Dienstags, Donnerstags, Samstags (mittl. Beilage) Druck u. Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach-Hörsch, im Telefon 59. Geschäftsstelle in Hochheim: Rattenbergstr. 26, Telefon 57.

Werben die 6-spaltige Beilage oder deren Raum 12 Beilagen, ansonsten 15 Bg. Reklamen die 6-spaltige Beilage 30 Bg. Beilagen monatlich 1.- Rm. Postkonto 168 67 Frankfurt am Main.

Nummer 148

Donnerstag, den 17. Dezember 1931

8. Jahrgang

## Die Senkung der Mieten.

Die Ausführungsbestimmungen der Reichsregierung.  
Berlin, 16. Dezember.

Von der Reichsregierung ist eine Verordnung zur Durchführung des Kapitels „Mietenkündigung“ der vierten Notverordnung des Reichspräsidenten vollzogen worden.

Die Durchführungsverordnung legt allen Vermietern die Pflicht auf, den Mietern unverzüglich den Mietzins mitzuteilen, der für die mit dem 1. Januar 1932 beginnende Mietzeit zu zahlen ist. Das gilt für alle Mietverhältnisse über Wohnungen und Geschäftsräume in Alt- und Neubauten. In der weiteren Behandlung bestehen zwischen Alt- und Neubauten erhebliche Unterschiede.

### In den Altbauten

beträgt die Mietenkündigung bekanntlich bei Geschäftsräumen und Wohnungen ohne Rücksicht darauf, ob gesetzliche oder vereinbarte Miete gezahlt wird 10 v. H. der Friedensmiete. Mieterminderungen, die der Vermieter im Laufe des Jahres 1931 zugestanden hat, dürfen auf die gesetzlich vorgeschriebene Mietenkündigung angerechnet werden.

Eine Ausnahme besteht, wenn die Friedensmiete nach Paragraph 2 des Reichsmietengesetzes festgesetzt worden ist.

### In den Neubauten,

die nach dem 1. Juli 1918 bezugsfertig geworden sind, ist der Betrag, um den der Vermieter durch die Preiserhöhung entlastet wird, in Abzug zu bringen. Die Festsetzung der neuen Miete kann sich verzögern, wenn die Hypotheken von ausländischem Geld gegeben wurden. In solchen Fällen muß den Mietern eine vorläufige Mitteilung über die im Januar zu zahlende Miete zugehen. Spätestens bis zum 25. Januar 1932 muß auch bei Neubauten der Vermieter den endgültigen Mietbefeid erteilen. Die Länder haben Stellen zu bestimmen, die im Streitfall zu entscheiden haben.

Den Gemeinnützigen Wohnungsunternehmungen ist die Verpflichtung auferlegt worden, eine mögliche Angleichung in Mieten vergleichbarer Wohnungen vorzunehmen.

## Ernte Lage der Städte.

Berlin, 16. Dezember.

Der engere Vorstand des Deutschen Städtebundes hat sich unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Rulert mit der durch die letzten Notverordnungen geschaffenen Sachlage befaßt und auf neue mit besonderer Dringlichkeit auf den Ernst der Lage der Städte hingewiesen.

Während die Reichsregierung für Arbeitslosenversicherung nach ihrem letzten Ausweis Rücklagen vornehmen kann, steigt die Zahl der Arbeitslosen, die ausschließlich von den Kommunen unterhalten werden, von Monat zu Monat. Die Jahresbelastung der Gemeinden durch die Wohlfahrtsunterstützungen beträgt gegenwärtig mehr als eine Milliarde Mark. Die Unterstützungsfähigkeit lassen sich in den meisten Gemeinden nicht mehr herabsetzen. Die Finanz- und sozialpolitischen Schwierigkeiten der Gemeinden müssen rasch behoben werden, damit die Weiterzahlung der Unterstützungen, Löhne und Zinsen gesichert wird.

## Sparverordnung in Breiten.

Einschneidende Maßnahmen.

Berlin, 16. Dezember.

Nach einer Meldung des sozialdemokratischen Pressedienstes bereitet die preussische Regierung eine Verordnung vor, die im Entwurf fertiggestellt ist und einschneidende Sparmaßnahmen vorsieht.

Entsprechend der Verordnung der Reichsregierung ist eine Kürzung der Gehälter vorgesehen. Außerdem sind zahlreiche Maßnahmen zur Herabsetzung der Verwaltungs- und sonstigen Ausgaben in Aussicht genommen. U. a. werden vierzig Oberförster abgebaut. Geschlossen werden sämtliche Staatstheater bis auf das Opernhaus und das Schauspielhaus in Berlin, sämtliche pädagogischen Akademien bis auf sechs. Außerdem werden 30 bis 40 kleine Amtsgerichte zusammengelegt.

Die geplante Herabsetzung der Altersgrenze der Beamten von 65 auf 62 ist fallen gelassen worden. Auch die Aufhebung zahlreicher Bandkreise hat das Kabinett nicht beschlossen. Der Schlachtfeldkreuz ist ebenfalls noch nicht zugestimmt worden.

## Sturmflut verwüdet Ostseebad.

Schwere Schäden in Cranz. — Schiffe in Not.

Rönigsberg, 16. Dezember.

Der über Ostpreußen dahinfegende Orkan hat besonders an der Küste schwere Verwüstungen verursacht. Eine Sturmflut hat das Ostseebad Cranz verwüstet.

Die Uferpromenaden sind in einer Fläche von 500 Metern weggespült. Sämtliche Treppen wurden fortgerissen. Die Chaussee nach Sackau ist durch die vom Sturm gefällten Bäume unpassierbar. Das Ueberlandwerk ist außer Betrieb, da die Leitungsmasten umgerissen sind. Der Schaden wird auf eine halbe Million Mark geschätzt.

## Die Wirtschaftswache.

Kaufen! Kaufen! — Die deutsch-schweizerischen Wirtschaftsbeziehungen. — Die Baseler Verhandlungen. — Neue Großbankfusion.

Soll man jetzt kaufen, oder soll man etwa zuwarten, bis die Preissenkung durchgeführt ist? Die Antwort kann nur lauten: Jetzt kaufen! Im eigenen Interesse der Verbraucher weisen wir nachdrücklich darauf hin, daß gerade mit Rücksicht auf das Weihnachtsgeschäft der Einzelhandel und das Gewerbe ihre Preise schon so gelenkt haben, daß für den Preiskommissar im Augenblick in diesen Tagen für alle Einkäufer die Parole lautet: Wer kaufen kann, muß jetzt kaufen! Wer jetzt kauft, handelt wirtschaftlich. Die Preise im Einzelhandel haben, wie bereits erwähnt, schon ein Niveau erreicht, das wesentlich nicht mehr herabgesetzt werden kann, denn eine weitere Senkung kann erst dann erwogen werden, wenn die Auswirkungen aus der Notverordnung zu übersehen sind. Das ist aber vor Weihnachten unmöglich, so daß es völlig falsch ist, mit den Weihnachtseinkäufen zu warten oder sie etwa gar nicht zu tätigen. Wer jetzt kauft, handelt auch sozial. Denn wenn er seine Weihnachtseinkäufe trotz der ungemein niedrigen Angebote aufschiebt, obwohl er jetzt kaufen könnte, schädigt nicht nur die Wirtschaft empfindlich, sondern er schafft große Gefahren für viele Angestellte und Arbeiter, die brotlos werden, wenn die aufgestellten Lager wegen der Käuferzurückhaltung nicht geleert werden, wenn also eine neue Produktion unmöglich gemacht wird. Außerdem verhindert er dadurch allein schon die Möglichkeit einer weiteren Preislenkung in der Zukunft, denn es tritt eine Steigerung der Lagerkosten ein, die wieder in Rechnung gestellt werden muß.

Im übrigen ist in der allgemeinen Wirtschaftslage keine Änderung eingetreten. Die Krise dauert fort. Neuerdings werden auch die Schwierigkeiten, die der deutsche Außenhandel überall in der Welt findet, immer größer. Demgemäß wird auch der deutsche Ausfuhrüberschuss immer geringer. Ein für uns wichtiges Ausfuhrland, die Schweiz, hat dieser Tage den Handelsvertrag gekündigt, nachdem der Verlauf der Verhandlungen in Berlin diesen Schritt der Schweiz schon wahrscheinlich gemacht hatte, denn die Schweizer Unterhändler bewiesen durch ihre Überstimmtheit und für Deutschland in diesem Augenblick nicht annehmbaren Forderungen, daß sie nicht über das Maß von Verständnis für die augenblickliche wirtschaftliche Lage unseres Vaterlandes verfügten. Die notwendigen Ersparnisse, um zu einem Abkommen zu gelangen, das beiden Völkern gerecht zu werden verspricht, Zollbindungen und Ausfuhrkontingentierungen waren es in erster Linie, die das Abkommen zum Scheitern brachten, denn die Schweizer Unterhändler wollten in Berlin nicht verstehen, daß Deutschland auch gegenüber der Schweiz einige Einschränkungen in der Einfuhr durchführen mußte, um die handelspolitischen Beziehungen überhaupt aufrecht erhalten zu können. Dazu kamen die finanzpolitischen Forderungen der Schweiz, die sich insbesondere auf die in Deutschland vorhandenen Exportdevisenbestände bezogen, die nach dem Wunsch der Schweiz zum Zug in kurzfristige, von der Schweiz gewährte Kredite umgewandelt werden sollten, ein Verfahren, das sich aus mehreren Gründen für Deutschland nicht empfahl. Es war ganz unmöglich, angesichts der Stillhalterverhandlungen in Berlin mit einem Gläubiger eine Sonderregelung durchzuführen, vielmehr hätte man eigentlich von den Schweizer Unterhändlern sozial wirtschaftliche Einsicht für die wirkliche Lage Deutschlands voraussetzen müssen, daß sie eine solche Forderung überhaupt nicht gestellt hätten. Was ist nun die Folge des Abbruchs der Verhandlungen? Ein vertragloser Zustand wird, falls es nicht doch noch bald zu einer neuen Verhandlungsbasis und zum Abschluß eines neuen Vertrages kommt, der zum Ausbruch zu einem Zollkrieg in größerem oder auch kleinerem Ausmaß entwickelt, die beiderseitigen Handelsbeziehungen werden unnötig erschwert und die Leidtragenden sind Industrie und Handel der beiden Länder. Vielleicht setzt sich auch in der Schweizer Wirtschaft die Erkenntnis durch, daß zwei Länder, die so sehr aufeinander angewiesen sind, wie Deutschland und die Schweiz, in wirtschaftlicher Eintracht leben müssen, wenn sie beiderseits einen Nutzen von ihren Beziehungen haben wollen.

Dabei tagt gerade in Basel noch immer der Sonderausschuß der Bank für Internationale Zahlungen, der sich mit der finanziellen Lage Deutschlands zu beschäftigen hat und dem es wirklich an der nötigen Aufklärung über die tatsächlichen Verhältnisse nicht fehlt, da die deutsche Reichsregierung das größte Interesse daran hat, die Welt zu überzeugen, daß die Zahlungsverpflichtungen des Reiches in keiner Beziehung tragbar sind. Das wird auch Frankreich mit der Zeit anerkennen müssen, nachdem insbesondere der holländische Vertreter Collins darauf hingewiesen hat, daß das Weltwirtschaftssystem der letzten Jahre absolut unhaltbar geworden ist, denn man kann nicht auf der einen Seite von einem Land die Zahlung großer politischer Schuldenblumen verlangen.

## Zwangsvollstreckung.

Wie von der Pressestelle beim Staatsministerium mitgeteilt wird, hat der Justizminister bezüglich der Zwangsvollstreckung an die Amtsgerichte folgenden Erlaß gerichtet:

Bei der Pfändung beweglicher Sachen landwirtschaftlicher Schuldner beschränken sich die Gerichtsvollzieher nicht selten auf die Unterzählung, inwieweit die Sachen zum Notbedarf des Schuldners und seiner Familie gehören und zur Fortführung des Wirtschaftsbetriebes unbedingt erforderlich sind (ZPO. Paragraph 811, Ziffer 2 bis 4, GVBW. Paragraph 69, Absatz 1, Ziffer 2 bis 4). Darüber hinaus muß nach Paragraph 72 GVBW, aber außerdem geprüft werden, ob es sich bei dem Betrieb um ein Landgut handelt und ob die Sachen zu dessen Zubehö gehören. Landgut ist jeder aus einem oder mehreren Grundstücken bestehende landwirtschaftliche Betrieb ohne Rücksicht auf Größe und Ertragsnis im Verhältnis zum Nahrungsbedarf des Schuldners und seiner Familie, also auch ein vom Schuldner oder seiner Familie geführter landwirtschaftlicher Nebenbetrieb. Zubehör eines Landguts ist das sämtliche zu Betrieb bestimmte Gerät und Vieh, letzteres ohne Unterscheidung, ob es sich um Arbeits-, Zug- oder Nachzuchttiere handelt, und auch dann, wenn es etwa schon zum Verkauf bestimmt ist (GVBW. Paragraph 98, Ziffer 2, GVBW. Paragraph 72, Absatz 4b). Dieses gesamte Zubehör wird, wenn es dem Schuldner gehört, von der Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen erfasst und ist damit der Fahrnispfändung überhaupt entzogen. Gehört das Zubehör dem Pächter eines landwirtschaftlichen Grundstücks, so kann es diesem gegenüber gepfändet werden, unbeschadet der Pfandrechte des Verpächters oder eines Kreditinstituts, dem das Pächterinventar auf Grund des Gesetzes betreffend die Ermöglichung der Kapitalerhöhbefreiung für landwirtschaftliche Pächter vom 9. Juli 1926 (RGBl. 1, 399) verpfändet ist.

Kommt es zum Verkauf gepfändeter Fahrnisgegenstände, so muß in jedem Fall eine unwirtschaftliche Verschleuderung der Sachen vermieden werden. Diesem Zweck dient vor allem die Bekanntmachung über das Mindestgebot bei der Versteigerung gepfändeter Sachen vom 8. Oktober 1914 (RGBl. 427). Darnach ist der gewöhnliche Verkaufswert zunächst schon bei der Pfändung zu schätzen und ein Zuschlag nur zulässig, wenn bei der Versteigerung mindestens die Hälfte dieses Wertes als Mindestgebot erreicht wird. Andernfalls ist die Versteigerung als ergebnislos zu behandeln. Daneben bietet der Weg, gemäß Paragraph 825 ZPO. beim Vollstreckungsgericht eine andere Art der Verwertung zu beantragen, unter Umständen die Möglichkeit, ein günstigeres Ergebnis der Verwertung zu erzielen. Hierzu kann auch die Mitwirkung des betreibenden Gläubigers dienlich sein, der gleichfalls Wert darauf legen muß, daß der Schuldner durch die Vollstreckung nicht über das notwendige Maß hinaus geschädigt und wirtschaftlich geschwächt wird.

Die Notlage vieler Schuldnerkreise macht es erforderlich, den Verhältnissen auf dem Gebiet der Zwangsvollstreckung erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die Amtsgerichte werden veranlaßt, über wichtige Wahrnehmungen oder außerordentliche Notstände von allgemeiner Bedeutung, die im Vollstreckungswesen zu Tagen treten, zu berichten.

Während man ihm auf anderen alle Exportmöglichkeiten unmöglich zu machen sucht. Auf diese Weise läßt sich eben das Problem Ware, Leistung und Reparationen nicht meistern, kein Schuldnerland wie Deutschland kann seinen Verpflichtungen nachkommen, wenn die Gläubiger sich weigern, seine Produkte, seine Waren, die durch die Arbeitskraft seiner Bewohner hergestellt oder veredelt wurden, in genügender Menge abzunehmen. Sonst ist eine Abtragung der Schulden einfach unmöglich.

Im deutschen Großbankwesen bereitet sich in den letzten Wochen eine gewaltige Fusion vor. Leider werden viele Angestellte durch die Zusammenlegung der Darmstädter und Nationalbank (Danabank) und der Commerz- und Privatbank ihre Stellung verlieren. Allerdings wird diese Fusion nicht ganz freiwillig durchgeführt, man weiß, daß die Danabank schon seit längerer Zeit notleidend ist, so daß ihr durch die Fusion mit der Commerzbank neues Blut eingeblutet werden soll, das sie dringend notwendig braucht.

## Der Bankentrach in Amerika.

1200 Banken im letzten Jahr geschlossen.

Newport, 16. Dezember.

Zehn weitere amerikanische Banken haben ihre Schalter geschlossen. Durch die Zahlungseinstellung der Federal Nationalbank in Boston, die auf außergewöhnlich starke Abzüge in den letzten Tagen zurückzuführen ist, sind neun weitere dem Verband angeschlossene Bankinstitute im Staate Massachusetts betroffen worden. Seit Anfang des Jahres haben 1200 Banken in Amerika ihre Schalter schließen müssen.



# Lokales

Hochheim a. M., den 17. Dezember 1931.

## Die Bekämpfung der Frostbeulen.

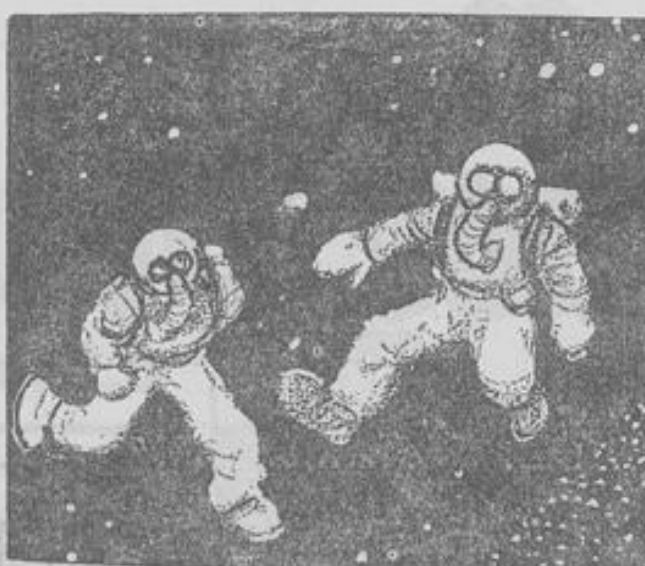
Die kalten und besonders die nasskalten Tage werden vielen Menschen gefährlich, die an Frostbeulen leiden. Man versteht darunter jene Form der Hauterkrankung, die sich zunächst durch Rötung und Schwellung kund tut und in geheizten Räumen oder abends im Bett heftiges Brennen oder Jucken hervorruft. Darüber hinaus kommt es nicht selten zu einer Blasenbildung resp. zum sogenannten „Aufbrechen“ des Frostes. Abgesehen von der beim „aufgebrochenen Frost“ bestehenden allgemeinen Infektionsgefahr kann auch durch Kratzen an den eigentlichen Froststellen unter Umständen schwerer gesundheitlicher Schaden entstehen. Den Sitz der Frostbeulen, die vielen Menschen recht lästig werden können, bilden besonders Nase und Ohren, Hände und Füße sowie alle jene Stellen, an denen der Blutkreislauf durch künstliche Einschränkung — zu enge Strampfbänder, Schuhe oder Handschuhe — unterbrochen ist. Ganz besonders neigen Blutarme, schwächliche oder überhaupt solche Menschen zu Frostbeulen, deren Blutkreislauf aus irgend welchen Gründen eine Störung erfahren hat. Eine besondere Eigenart des Leidens ist es, daß es bei denjenigen Personen, die einmal darunter gelitten haben, meist alljährlich wiederzukehren pflegt. Aus der Art der Entstehung von Frostbeulen ergeben sich, wie der preisliche Landesauschuh für hygienische Volksbelehrung schreibt, ohne weiteres schon eine Anzahl Möglichkeiten ihrer Verhütung. Man trage keine zu engen Schuhe oder Handschuhe, vermeide den Blutstrom abkühlender Strumpf- oder Arm-bänder. Da nasse Kälte die Entstehung von Frostbeulen begünstigt, vermeide man längeres Stehen oder Sitzen im Freien und Sorge möglichst für ausreichende Bewegung. Nach dem Wachen zu Hause trockne man sich sorgfältig die Hände ab und ziehe beim Hinausgehen ins Freie bequeme Handschuhe an. An sonstigen Mitteln gegen den Frost ist kein Mangel. Das beste und wesentlichste ist die Sorge für Abkühlung der Haut und Förderung der Blutzirkulation, wie dies am besten schon im Sommer durch Turnen, Sport, Massage usw. geschehen sollte. Von Hausmitteln sei besonders auf den Wert von warmen und kalten Wechselbädern hingewiesen. Neben den üblichen Frostsalben stehen dem Arzt noch eine Reihe anderer Heilmethoden, so z. B. der Alkoholverreibung, die Bestrahlung mit künstlicher Höhenstrahlung, Röntgen-Bestrahlung, Vereisung und dergl. zur Verfügung. Man suche also nicht, zu lange selbst an seinen Frostbeulen herumzufastern, sondern wende sich rechtzeitig, zumal bei aufgebrochenen Frost, an den Arzt.

**Schnee und Gewitter!** Mit dem Einfallen kalter Luftmassen in unser Heimatgebiet fiel auch der erste Schnee. Gleichzeitig ballte sich am Firmament ein richtiggehendes Gewitter zusammen und gegen 8 Uhr donnerte und bligte es wie im Hochsommer. Straßenpassanten, die bei dem grellen Blitz erschraden, fuhren bei dem nachfolgenden Donner gehörig zusammen. Ein Gewitter im Dezember, 8 Tage vor Weihnachten, gehört wohl zu den Seltenheiten der Natur. Dennoch paßt so etwas in unsere Zeit, in der es ja jedes Tag wo anders „rumpelt“.

**—r. Geleitsprüfung.** Die Maurerlehrlinge Karl Schäfer und Karl Napp von hier legten am verfloffenen Dienstag in dieser Woche, den 15. Dezember, bei Herrn Maurermeister Georg Stüdtgen in Kirsheim a. M. die Geleitsprüfung ab. Beide bestanden dieselbe im Theoretischen und Praktischen mit der Note „Gut“. Sie wurden vorgelassen bei der Baufirma Konrad Barthel dahier. Wir gratulieren und wünschen viel Glück für den ferneren Lebensweg.

**—r. Weihnachtsferien.** Die Weihnachtsferien der hiesigen Schule beginnen wie diejenigen der Volks-, Mittel- und höheren Schulen in der ganzen Provinz Hessen-Rheinland mit Mittwoch, dem 23. Dezember ds. Jrs. und dauern 16 Tage über Neujahr bis zum 7. Januar 1932 einschließlich. Der Schluß des Unterrichtes ist Dienstag, den 22. Dezember, vormittags 11 Uhr. Der Wiederbeginn der Schule Freitag, den 8. Januar 1932, morgens 8.30 Uhr.

**Die erhebliche Überzeichnung der billigeren Platzkarten zu der am Sonntag, den 13. ds. Mts. als Fremden-**



## SCHWEBENDE MENSCHEN

sind keine Gebilde der Phantasie. Es gibt Umstände, unter denen die Anziehungskraft der Erde stirbt, aufgehoben ist. Eine sehr interessante Abhandlung hierüber finden Sie in der nächsten Nummer unserer illustrierten Sonntagsbeilage

### „Der Sonntag“

Erzählen Sie Freunden und Bekannten von dieser überall beliebten Beilage.

Vorstellung stattgefundenen Aufführung des Weihnachtsmärchens „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ veranlaßt die Intendantur, den auswärtigen Theaterbesuchern zu der am Samstag, den 19. Dezember, nachmittags 15 Uhr und Mittwoch, den 23. Dezember, nachmittags 17 Uhr stattfindenden Wiederholung des Märchens Eintrittskarten von Parterre an aufwärts zu den für die auswärtigen Schulen geltenden Eintrittspreisen zu überlassen, sofern die Anmeldungen durch die auswärtigen Vorverkaufsstellen am Samstag, den 19. Dez. bis spätestens am 17. und Mittwoch, den 23. Dez. bis spätestens 20. ds. Mts. bei der Intendantur eingegeben. Die Eintrittspreise sind folgende: Parterre 1,25 RM, Parkett, Orchesterfessel, 1. Rang und Logen im 1. Rang 1,50 RM. An den beiden Tagen gelten Sonntagsruckschiffarten.

**\*\*\* Freiheitsstrafen für böswillige Feuermeldung.** Der Entwurf zum neuen Strafgesetzbuch sieht in Paragraph 238 vor, daß bewußte mißbräuchliche Benützung von Feuermeldern mit Gefängnis oder in besonders schweren Fällen mit Zuchthaus bis zu 5 Jahren bestraft werden kann. Auch der Versuch soll nach diesem Entwurf strafbar sein, während auf der anderen Seite auf keinen Fall statt der verurteilten Gefängnisstrafe auf Geldstrafe erkannt werden darf. Da die Beratungen über den Strafgesetzbuchentwurf wieder aufgenommen worden sind, hat der Deutsche Städtetag an das Reichsjustizministerium eine Eingabe gemacht, in der mit Rücksicht auf die Allgemeinheit gebeten wird, den Entwurf im Prinzip so zu belassen und auf keinen Fall für derartige Delikte den Begriff der milderenbenen Umstände zuzulassen. Nicht einmal den Begriff des „fahrlässigen“ Mißbrauchs der Feuermelde-einrichtungen will der Deutsche Städtetag berücksichtigt wissen. Die Feuerwehrgesellschaften selbst haben beantragt, nicht nur die mutwillige Betätigung von Feuermeldern, sondern jede mutwillige Alarmierung der Feuerwehr überhaupt, also insbesondere auch durch Fernsprecher, unter Freiheitsstrafe zu stellen.

**\*\*\* Auszahlung des Dezembergehaltes an die Behörden-Angestellten.** Wie der preisliche Finanzminister angeordnet, daß die zweite Hälfte der Dezemberbezüge am 22. Dezember ausbezahlt wird. Eine frühere Auszahlung sei leider in Anbetracht der Kassenlage nicht möglich. Die Gehälter der Reichs- und Staatsangestellten werden auf Grund der Rolverordnung vom 18. Juli 1931 nach wie vor in zwei bis drei Raten gezahlt.

## Das Auge des Rä.

Roman von Edmund Sabott.

„Du suchst Ausreden. Deine Maschine macht hundertzwanzig Kilometer!“

„Ja, auf der Bahn, aber doch nicht auf der Straße und noch zudem mitten in der Nacht!“

„Es ist ganz hell draußen. Der Mond scheint.“

„Es geht nicht, Elja!“

„Konni, es muß gehen! Bitte! Bitte!“ Sie nahm seinen Kopf zwischen die Hände und küßte ihn wieder und wieder.

„Elja, es wäre doch so schön morgen geworden.“ versuchte er sie zu überreden. „Wir wären in aller Herrgottsfrühe hinaufgestiegen zur Warburg und von dort weiter gewandert zur Hohen Sonne. Um zwölf oder eins hätten wir dann, wenn du es gar so eilig hast, abfahren können. Wir hätten eine so schöne Fahrt gehabt wie heute. War es nicht schön, Elja? Die ganze Fahrt durch Thüringen?“

„Ja, Konni, es war schön, aber ich hätte gar nichts von dem Tag morgen. Wir müssen schon fahren.“

Oppen gab nach: „Gut, Elja, wir wollen fahren, aber ich sage dir im Voraus, daß wir nicht mehr zu Lechnern kommen können. Die Fahrt wird langsam. Erst hinter Halle haben wir glatten Weg. Bis dorthin kenne ich die Straße nicht.“

Sie überlegte. „Vielleicht fährt ein Zug den ich benutzen könnte? Dann könntest du morgen allein im Auto nachkommen!“

Oppens Brauen zuckten zusammen, aber er sagte ganz ruhig: „Gut, ich werde fragen, wann ein Zug geht.“

Er klingelte, und ein Kellner gab die Auskunft, daß der nächste Zug nach Berlin erst kurz vor fünf Uhr ginge.

Dann bleibt nichts anderes übrig,“ entschied Elja, als sie wieder allein waren, „wir müssen sofort fahren.“

„Wir werden unterwegs nicht tothungern, Konni, ich habe Schokolade und Konfekt genug im Wagen. Man wird uns auch gern etwas kalten Braten und Brot mitgeben. Das wird ausreichen.“

Er widersprach nicht mehr.

„Dann mache dich reisefertig, Elja! Der Mantel, die Kappe und deine Pelzhandschuhe liegen nebenan im Zimmer. vergiß auch den Schal nicht! Es wird kalt draußen sein. Die Decken liegen im Wagen.“

Er ging zur Tür, aber sie holte ihn ein und umschlang ihn: „Nicht böse sein!“

Er schüttelte den Kopf und küßte sie auf die Stirn: „Ich bin dir nicht böse, auch wenn du nicht gut bist! Laß nur! Wir wollen gehen!“

Er ließ sie allein und beglich unten die Rechnung. Et was kalten Imbiß ließ er sich dann zurechtmachen und gab Anweisung, das kleine Paket in den Wagen zu legen. Dann ging er hinaus zu seiner Maschine. Ein Hausdiener geleitete ihn hinaus und war ihm behilflich, den Wagen fertig zu machen. Oppen lenkte ihn hinaus auf die Straße und ging dann wieder in sein Zimmer.

Er war allein und stand an einem der Fenster, raffte den Vorhang beiseite und sah hinaus auf den abendlichen stillen Platz. Gelblicher Mondschein lag über den dunklen Häusern. Eine leise Schwermut legte sich um sein Herz. Er dachte sekundenlang zurück an die drei Wochen, die er als Knabe in Eisenach verbracht hatte. Welche Freude war das gewesen, als Elja ihm gesagt hatte, daß sie nach Eisenach reisen müßte! Wie ein Kind hatte er sich gefreut auf diese zwei oder drei Tage, die er mit Elja verbringen sollte, weit fort von Berlin, vom Theater, von der trüben, düsternen Werkstatt.

**Postdienst über Weihnachten pp.** Am Sonntag, den 20. Dezember wird der Pakethalter nachmittags von 14 bis 18 Uhr offen gehalten. Am 24. Dezember wird der Briefhalter um 16 Uhr geschlossen. Telegramm- und Gesprächsannahme und Verkauf von Postwertzeichen in kleinen Mengen findet auch nach 18 Uhr wie an sonstigen Werktagen statt. — Die Militärrenten werden am 28., die Unfall- und Invalidenrenten am 30. Dezember ausgezahlt.

## Spielvereinigung 07 Hochheim am Main.

Spielergebnisnachtrag vom 6. Dez. 1931. Spiel Rüßelsheim Schüler — Spielo. Sch. 2:5 (0:4). Resultate vom 13. Dez. 1931. 1. Sch. Spielo. — 1. Sch. Rüßelsheim 1:1 (0:1), 2. Sch. Post Wiesbaden — Spielo. 3:1 (1:1), 2. M. Erbenheim — 2. M. Spielo. 2:3 (0:3), 1. M. Erbenheim — 1. M. Spielo. 2:3 (1:1). Spiele für den kommenden Sonntag: Alte Herren vormittags 9 Uhr in Viebrich — 02 Viebrich. 1. M. — 1. M. Sportverein Ginsheim nachm. 1 Uhr hier. Der vergangene Sonntag war für unsere Mannschaften wiederum fast ein Erfolg auf der ganzen Linie. Das Hauptinteresse beanspruchte natürlich das Abschneiden unserer 1. M. Unserer M. gelang es, wenn auch erst nach hartem Ringen, einen knappen, aber doch verdienten Sieg zu erringen. Die Bodenverhältnisse waren die denkbar schlechtesten. Das Spiel war trotzdem nicht ohne Reiz. Denn kurz nach Halbzeit lag Erbenheim mit 2:1 in Führung, aber unsere M. konnte doch in einem schönen Endspurt die beiden wichtigen Punkte erringen, gegen einen Gegner, der sich verweigert durch einen Sieg dem drohenden Abstieg entziehen wollte. Aber dem besseren Können unserer M. war er auf die Dauer nicht gewachsen und nahm mit seinen Kräften gegen Schuß mehr und mehr ab, so daß der Sieg für uns nicht ausbleiben konnte. Die 3 Tore erzielten Stichel 2 und Schreiber Ph. 1 alle unhalbar. Das siegbringende Tor von Stichel war eine Bombe, die das Herz erfreuen ließ. Am kommenden Sonntag spielt unsere 1. M. auf hiesigem Platz nachm. 1 Uhr gegen den Sportverein Ginsheim das fällige Rückspiel und hofft wir, daß uns ein weiterer Sieg durch unsere M. bescheert wird, zur weiteren Tabellenführung und Sicherung unserer Meisterschaft. Es steht ein spannendes Spiel in Aussicht und wird unsere M. in derselben Aufstellung spielen, wie in Erbenheim. Wir erwarten von den Unseren volles Entsetzen denn der Gegner darf nicht unterschätzt werden, da derselbe über beachtliches Können verfügt. Wir erwarten einen Sieg.

### Klasse A

| Bereine                  | Spiele | G. | U. | B. | Tore  | Punkte  |
|--------------------------|--------|----|----|----|-------|---------|
| Sp.-Bgg. Hochheim        | 14     | 10 | 2  | 2  | 42:20 | 22 (6)  |
| Sp.-Bgg. Wiesbaden       | 14     | 7  | 3  | 4  | 42:26 | 17 (11) |
| S.-C. Nassau Wiesbaden   | 15     | 6  | 5  | 4  | 26:26 | 17 (11) |
| Bilchofsheim             | 14     | 7  | 2  | 5  | 38:23 | 16 (14) |
| Kickers Wiesbaden        | 15     | 6  | 4  | 5  | 34:23 | 16 (14) |
| S.-C. Dohheim            | 13     | 7  | 1  | 5  | 25:23 | 15 (11) |
| Ginsheim                 | 14     | 6  | 2  | 6  | 27:31 | 14 (14) |
| S.-B. Sonnenberg-Rambach | 14     | 5  | 2  | 7  | 31:42 | 12 (16) |
| Borussia Kastel          | 14     | 4  | 3  | 7  | 30:37 | 11 (17) |
| Erbenheim                | 13     | 2  | 2  | 9  | 15:33 | 6 (20)  |
| Gustavsburg              | 13     | 3  | 0  | 10 | 17:41 | 6 (20)  |

## Handball der freien Turnerschaft

Am Sonntag hatte die Freie Turnerschaft Hochheim die Hr. Spvg. Rüßelsheim zu Gast. Es erobert sich lauge Kritik anzusehen. Das Resultat lautete 2:1 für Hochheim (Halbzeit 1:0). Das Spiel hatte das Aussehen eines leichtsinnigen Unternehmens seitens der Hochheimer Mannschaft. Die Einheimischen waren ihres Erfolges zu bewußt, nachdem sie auch ihr Vorspiel mit 5:3 Toren in Rüßelsheim gegen eine wesentlich stärkere M. gewonnen hatte. So war das Spiel. Hochheim drückt beständig, jedoch werden keine Tore erzielt. Kurz vor Halbzeit fällt der 1. Treffer für Hochheim. Nach Wiederbeginn ist Hochheim eifriger am Ball. Hochheim erzielt ein 2. Tor und auch der Gast erzielt sein Ehrentor. Am Sonntag trägt die Freie Turnerschaft Hochheim ein Freundschaftsspiel gegen F. T. Kastel aus. Beginn 2.30 Uhr. Teures Schweinefutter.

Die „Weltmarkt-Zeitung“ schreibt: Ein Knecht hatte in den Orienten aus unbegründeter Angst seine Erbsparnisse o'gehoben und zu Hause in seinen Strohsack versteckt. Die Bäuerin erneuerte am Tage darauf das Stroh und warf das alte den Schweinen als Streu hin als der Knecht davon erfuhr und seine Erbsparnisse im Schweinefall suchte, waren sie verschwunden. Wahrscheinlich haben die Schweine das Geld gefressen.

Oppen ließ den Vorhang wieder zurückfallen. Widerwillig stieg er in den Ledermantel und zog die Riemen der Kappe unter dem Arm fest. Als er noch sein kleines Köfferchen zusammenknallte, stand Elja in der Tür, die zum Nebenraum führte und machte zur Eile. Er



ließ sie näherkommen und prüfte, ob sie sich auch sorgfältig und warm eingehüllt hatte. Er schloß ihr den obersten Mantelknopf: „Du mußt den Schal nachher über den Mund ziehen. Elja, sonst wirst du dich erkälten und kannst vierzehn Tage lang wieder kein Wort sprechen.“

„Ja, ja,“ nickte sie. „Beile dich nur.“

(Fortsetzung folgt.)

Die deutsche A der großen Not d Diese Reise trete Sie sind es nicht Sie kämpfen im Kämpferhilfe ein was zum täglichen in Kunst umgeleh dungsstände, ja selb Gemälde, Plastiken tauscht. Das ist machte. Beiden auch die Sachwe angenommen als oder so weiter geh Tauschgeschäft noch nicht mehr von ein von einer Tauschb

Ein Erwachs darfs bei aussch Gegen den Diokrates und Diost Walnähleren.

Das Herz g und in einem Von allen G Gehien die größte Das zeits Englands, sonder an Zeitungen und relativ; es hat die größte Anz weilen.

Die Zahl der Dollar ist seit 19 eintommen in 19 Jahr 1930 eine

Ein kräftiges Dadurch sind bei erwarten.

Weiterverheweisse Niederschlä

## Einige C

Zu Weihnachte die tägliche Sorge tiefe Sinn. „Weib burt des Reiter der Weihnachtsze Gründe der Weib sind seitliche und Ist es deshalb Weisse diese Weib schenke so zu w darüber ein wen macht, durch G

„Schenk Buch diese Überlegung „Schenk auf Erfahrung mitw

„Schenk Buch beantwortet ist werden. Es gibt die dem Geist der sprachen. Wer v blättert, wer ver

„Schenk Buch falls Bücher, dennen darf. D jedem dienend, je anlage ein B

Gehen wir Sie werden jeht schotierig empfin Angehörigen, son zu wählen. Es i im eben besproch unter dem Arm fest. Als er noch sein kleines Köfferchen zusammenknallte, stand Elja in der Tür, die zum Nebenraum führte und machte zur Eile. Er

ließ sie näherkommen und prüfte, ob sie sich auch sorgfältig und warm eingehüllt hatte. Er schloß ihr den obersten Mantelknopf: „Du mußt den Schal nachher über den Mund ziehen. Elja, sonst wirst du dich erkälten und kannst vierzehn Tage lang wieder kein Wort sprechen.“

„Ja, ja,“ nickte sie. „Beile dich nur.“

(Fortsetzung folgt.)

Hangen wir unter den deutl was die Däm Jede Einzelheit die Charaktere die Handlungen lichen Lebens fumeist das län teuer des B wildesten Leben Offenbarungen u Zu diesem Buch Mitternacht ( Lebensgeschichte erlösung und D Dörfler und Lu großer Stimme Buch Aufgebe in sechs Erzähl Verführung zur freud, geistlicher Mächtig. Zwei



tag, den  
von 14 bis  
des Brief  
Gesprächs  
nen Men-  
Werktagen  
fall- und

Main.

Kassels-  
late vom  
Kasselsheim  
1 (1.1),  
N. Erben  
kommen  
lieblich -  
m nachm.  
re Mann-  
nte. Das  
n unser  
h hartem  
h erin-  
blehsten,  
kurz nach  
er unsere  
den wich-  
en verwei-  
en wollte  
die Dauer  
n Schuß  
uscheiden  
er 14.1  
war eine  
Sonntag  
hr gegen  
den hoffte  
beachtet  
n unserer  
sicht u.  
ie in Er-  
Enfekt  
derlebe

heim die  
Arri-  
Sa-b  
schlun-  
ast. Die  
hem sie  
egen eine  
Spiel-  
e erzielt.  
heim er-  
ehrentor.  
heim ein  
230 Uhr

hatte in  
harnisse  
at. Die  
wari das  
von er-  
aren sie  
as Well

Wider-  
kleines  
Für.  
e. Er

Wider-  
kleines  
Für.  
e. Er

Wider-  
kleines  
Für.  
e. Er

Wider-  
kleines  
Für.  
e. Er

## Ein Zeitbild.

Die deutsche Künstlerhilfe sucht auf immer neuen Wegen der großen Not der Künstler und Künstlerinnen zu steuern. Diese Reise treten in der Öffentlichkeit weniger hervor. Sie sind es nicht gewohnt, von ihrer Not laut zu sprechen. Sie kämpfen im Stillen. Nun wurde von der deutschen Künstlerhilfe ein Tauschgeschäft gegründet. Jemand etwas, was zum täglichen Leben so oder so gehört, kann jeht in Kunst umgekehrt werden. Haushaltsgegenstände, Belletristik, Gemälde, Plakate oder sonstige künstlerische Werte eingetauscht. Das ist eine sehr gute Idee, die schon große Schule gemacht. Beiden Seiten wird dadurch geholfen. Und es steigen auch die Sachwerte wieder im Wert und werden bereitwilliger angenommen als Wertpapiere oder Aktienpakete. Wenn das aber so weiter geht, ist es gar nicht ausgeschlossen, daß das Tauschgeschäft noch mehr um sich greift, daß wir bald nicht mehr von einer Aktien- oder Geldbörse sprechen, sondern von einer Tauschbörse. So ändern sich die Zeiten.

## Wissen Sie das?

Ein Erwachsener mäkelt zur Dedung seines Nahrungsbedarfes bei ausschließlicher Eiernahrung täglich 33 Eier essen. Gegen den Bandwurm empfehlen die alten Ärzte Hippokrates und Dioskorides den besonders reichlichen Genuß von Walnukernen.

Das Herz zieht sich in einem Tage über 100 000mal und in einem Jahre 37 000 000mal zusammen.

Von allen Organen des menschlichen Körpers hat das Gehirn die größte Widerstandskraft gegen den Tod. Das zeitungsdichteste Land ist nicht etwa Amerika oder England, sondern das kleine Island; es hält den Weltrekord an Zeitungen und Zeitschriften, freilich nicht absolut, sondern relativ; es hat im Verhältnis zu seiner Bevölkerungszahl die größte Anzahl von Zeitungen und Zeitschriften aufzuweisen.

Die Zahl der amerikanischen Einkommen über 1 Million Dollar ist seit 1929 um 504 auf 149 gesunken; das Nettoeinkommen in Amerika zeigt im Vergleich zu 1929 für das Jahr 1930 eine Abnahme um 7074 Millionen Dollar.

## Wetterbericht.

Ein kräftiges Hochdruckgebiet liegt über Mitteleuropa. Dadurch sind bei uns im Gebirge stichweise Niederschläge zu erwarten.

Wettervorhersage: Nordöstliche Winde, untertags stichweise Niederschläge aber meist heiter, nordöstliche Winde.

## Einige Gedanken — einige Bücher

Zu Weihnachten pflegt man Geschenke zu geben. Man schiebt die tägliche Sorge etwas zurück, um zu schenken. Der christliche Sinn „Weihnachten“ bewirkt das; die Freude über die Geburt des Retters aus tieferen als den zeitlichen Werten wird in der Weihnachtszeit zur Schenkfreude: die Ursachen und tiefsten Gründe der Weihnachtsfreude und also des Weihnachtsgeschenktes sind seelische und geistige.

Es ist deshalb nicht sinnlos, auch auf geistige und seelische Weise diese Weihnachtsfreude um sich zu verbreiten und die Geschenke so zu wählen, daß sie zum Feste passen? Es ist nicht gut, darüber ein wenig nachzusinnen während man sich auf den Weg macht, durch Geschenke die Freude am großen Fest zu mehren?

„Schenkt Bücher!“ Der Ruf klingt in besonderer Weise in diese Überlegung hinein. Er bedeutet nichts anderes als die Mahnung „Schenkt auch dem Geiste!“ und, wenn wirklich tiefere Sinn-erfassung mitschwingt: „Schenkt der Seele!“

„Schenkt Bücher!“ Ja! aber nur, wenn auch die Frage klar beantwortet ist, welche Bücher der Weihnachtsfreude gerecht werden. Es gibt Werke, viele sogar, die dieses nicht tun, viele, die dem Geist der Weihnacht sogar bewußt und tendenziös wider-sprechen. Wer von einem Schenker steht, wer Kataloge durch-blättert, wer verschleierte Rezensionen liest — muß das bedenken.

„Schenkt Bücher!“ Es müssen nicht „fromme“ sein, aber jeden-falls Bücher, deren Autoren man unterm Weihnachtsbaum ehrlich kennen darf. Die Auswahl ist dann noch alles umspannend, jedem dienend, jeden erfreuend, welchen Alters und welcher Ver-anlagung ein Bücherfreund auch sei!

Geben wir für einen Augenblick zur „direkten Rede“ über: Sie werden jetzt zu Weihnachten die schöne, aber zuweilen als schwierig empfundene Pflicht haben, nicht nur für Ihre nächsten Angehörigen, sondern auch für den oder jenen Freund Geschenke zu wählen. Es wird Ihnen einfallen: Bücher! Sie werden auch im eben besprochenen Sinn nicht vergessen, daß es Weihnachts-bücher sein sollen; Sie denken schließlich daran, daß nur das gute Buch sein Geld wert ist, weil nur in ihm Lebenswahrheit, Echtheit — Lebensnähe liegt. Aber wissen Sie dann schon, welches einzelne Werk für den oder jenen der zu schenken den das richtige ist? Um Ihnen da zu helfen, haben wir uns an den Schriftsteller und diesen Bericht über neue Bücher ge-schrieben. Beim Lesen mögen Sie denken: für wen müßt' ich das und das Buch besorgen? (Und wenn unsere Hinweise Ihnen zu kurz sind, lassen Sie sich im Buchladen ein Verzeichnis „Herderbücher für 1932“ geben!)

Am nächsten liegt es, an das Buch der Dichtung als Weih-nachtsgabe zu denken. Es fällt, wenn es seinen Namen ver-dient, das Leben nicht und doch ist alles Wirkliche in ihm sym-bolisch vertieft, bedeutungsschwer und dadurch schön. Darum hat es Sinn, Romane und Erzählungen an Weihnachten zu verschenken.

Gangen wir an mit Peter Dörfler. Er ist einer der besten unter den deutschen Dichtern der Zeit, ein Meister der Kleinfiktion, was die Dämmerstunden (3.60 M.) überzeugend erweisen. Jede Einzelheit ist fertig und schön wie das Blatt am Baum, die Charaktere sind mit wenigen Strichen eindringend gezeichnet, die Handlungen eigenartig und spannend: Grundfragen mensch-lichen Lebens sind der Kern der Vorgänge; der Schlußpunkt ist zumeist das ländliche Schwaben. Nicht vergessen seien die Aben-teurer des Peter Farde (3.50 M.), ein Roman aus dem wildesten Leben nach dem Dreißigjährigen Krieg, den man zu den Offenbarungen menschlicher Güte und Selbstlosigkeit rechnen darf. Zu diesem Buch paßt ein anderes: Georg Luy, Der Ruf um Mitternacht (4.20 M.), dessen Titel schon manches über die Lebensgeschichte Johannes' des Tünglings andeutet — die Selbst-erlösung und -beglückung eines Menschen, der sich opfert. Neben Dörfler und Luy stellt sich ein Dichter feinsten Sprachgefühls und großer Stimmungsfähigkeit: Johannes Kirchweg mit dem Buch Aufgehüllte Nacht (4.20 M.); episch anmutend wird in sechs Erzählungen die Erziehung der Menschen aus sinnlicher Verstrickung zur inneren Freiheit, aus der Jugendbannung zur Lebens-freude, geschildert. Dann sind zwei wichtige Zeitromane zu nennen: Nigali Zwischen Zwang und Freiheit (4.80 M.) und

## Die Zahlungseinstellung Waldeckische Bank AG.

### Bad Pyrmont.

Frankfurt a. M. Die Gesellschaft hat ihre Schalter geschlossen und ihre Zahlungen eingestellt. Laut Mitteilung der Verwaltung sei der Status aktiv doch bestände keine Möglichkeit, die Liquidation aufrechtzuerhalten. Eine Ver-sammlung beschloß Stillhaltung und Neugründung des In-stituts als Genossenschaftsbank.

Frankfurt a. M. (Für Abbau der städtischen Tarife.) Die Fraktion der DDP verlangt in einem An-trag, daß die Stadtverordnetenversammlung beschließen wolle, den Magistrat zu ersuchen, auf Grund der Auswir-kungen der letzten Noerverordnung eine entsprechende Herab-setzung der Tarife für Gas, Wasser, Elektrizität sowie für den Straßenbahn- und Omnibusverkehr mit sofortiger Wir-kung herbeizuführen.

Frankfurt a. M. (Ueberfall im Walde.) Ein junger Mann wollte auf seinem Fahrrad nach Wachen-buch zurückkehren. Im Fiedelheimer Walde stellten sich ihm plötzlich drei Mann in den Weg, die ihn vom Rade steigen hießen und ihn mit vorgehaltenem Revolver aufforderten, seine gesamte Barschaft herauszugeben. Unter diesen Um-ständen sah sich der junge Mann gezwungen, sein Geld im Besamtbetrage von 10 Mark abzuliefern. Die Täter ver-schwandten darauf im Walde.

Frankfurt a. M. (Berufung im Falschmün-zer-Prozess.) Von dem im Falschmünzer-Prozess ver-urteilten Angeklagten haben einige Berufung eingelegt, dar-unter auch der zu Gefängnis verurteilte Metzger Dehlschlä-ger. Wie erinnerrlich, waren mehrere dieser Falschmünzer in Kafferslautern verhaftet worden.

Homburg. (Keine Winterbeihilfen für die Wohlfahrtsvereine.) Die Homburger Stadt-verordnetenversammlung hatte kürzlich einstimmig beschlos-sen, den Wohlfahrtsvereinen besondere Winter-, Weih-nachts- und Kohlenbeihilfen zu gewähren. Da angesichts der schlechten Finanzlage für jede Ueberforderung der Nicht-lage die Genehmigung des Bezirksfürsorgeverbandes nötig ist, hatte dieser zu entscheiden. Er lehnte die Erhöhung der Winterbeihilfen ab.

Wiesbaden. (Das Brot wird billiger.) Die hiesige Bäckerinnung sowie die Konsumvereine und Brot-fabriken haben sich bereit erklärt, den Brotpreis für alle Brotsorten um 3 Pfennig und zwar von 63 auf 60 Pfennig für das Dreipfundbrot mit sofortiger Wirkung zu senken. Die letzte Preissenkung erfolgte im Juli von 65 auf 63 Pfennig.

Nicht. Im Vorraum der Zukunft (6 M.) Nigali berichtet von den Erlebnissen einer jungen Lehrerin in den ersten Berufs-jahren. Lebenswahr und überzeugend begleitet sie ihre Gelbin zum sozialen Frauenziel hin, berichtet von Opfern und Ent-täuungen und der schmerzlichen Bollenbung in der Ehe. Nicht-dagegen läßt einen Jungen durch alle wirtschaftlichen, geistigen, seelischen Wirrnisse der Zeit hindurchgehen, getrieben von seinem Hunger nach Klarheit und Lebensform. Der Weg geht vom Sektierertum bis zum Zeitungsredakteur, und hier wird das Buch dann zu einem groß geschauten Presseroman. Von Stro-mern und Sagabunden (2.80 M.) nennt Berghoff die Lebensbeichten von Landstreichern, Dippelbrüdern, die ihre Er-lebnisse ihm offenerherzig erzählt. Es ist ein wirklich eigenartiges Buch: nicht leicht wird man anderswo so tief hineinschauen in die seltsame und uns sehr fremde Welt der Geimatiolen. Was ist nun das für ein besonderer Titel: Althier verkaufst man Weisheit (4.50 M.) —? Er ist gut gewählt, sein Verfasser Heinrich Mohr hat schon in ihm die Epochehaftigkeit und Tiefe, den Ernst und die Zugehörigkeit zum Volk angedeutet, die dieses Buch erfüllen. Anekdoten, Legenden, Märchen, Fabeln — die große unerforschliche Schatzkammer deutscher Spinn-studenten tut sich da auf.

Literaturgeschichten spiegeln das Leben einer Zeit im litera-rischen Ausdruck. Im besondern gilt das von deren jüngster: Die Deutsche Dichtung der neuesten Zeit von Johannes Rumbauer (Band 1, 16 M.). Das ist ein umfangreiches schönes Buch mit 19 prächtigen Tafeln. Seine Bedeutung und Eigenart liegen in den vielen Proben und genauen Inhalts-angaben, durch die dem Leser die eigene Urteilsfindung leicht gemacht wird; im klaren festen Standpunkt des Verfassers, der ganz der Zeit und ihrer schweren Lebensmühe zugewandt ist und doch ewigwältige Maßstäbe an das Gegenwärtige zu legen versteht.

Mit dem nun folgenden Kurzbericht über Lebensbücher, wie wir sie nennen wollen, Werke, die der Erziehung des Menschen zu einseitigster Lebensführung dienen, kommen wir zu einem Kapitel, dessen Wichtigkeit nicht alle Zeitgenossen erkannt haben. Eben darum! Da ist ein Buch von Rudolf Allers: Das Werden der sittlichen Person (8 M.). Es sei vor allem Pädagogen empfohlen, doch vermittelt es jedem, der im wirtschaft-lichen oder sozialen Leben steht, tiefstündierte Menschenkenntnis und Erfahrung in der Menschenbehandlung. Und dann das Buch von Vinus Bopp. Wir sind die Zeit (5.40 M.). Der Titel sagt schon, worauf es abzielt — auf die Schlussfolgerungen und Ziele, die sich aus der Einsicht ergeben: Alles, was die Zeit andernacht, hat seinen Ursprung in den andern und in uns selbst. Wir haben die Verantwortung, wir haben die Gegenwart zu formen! Durch die weltanschauliche Festigkeit des Verfassers ergibt sich eine neue fruchtbare Sinnbedeutung des Zeitgeistes und des Verhältnisses zu ihm. In einem gewissen Sinn ist das Werk Voraussetzung für ein anderes: Peter Dehen, Leben und Gegenwart (1.20 M.). Vom Lehrling über den Geistes zum Schreinermeister arbeitete sich der Verfasser durch, und als er so weit war, studierte er Philosophie und Jura, promovierte auf beiden Gebieten und wandte sich dann dem sozialen Dienst zu. Dieser eigenartige Lebenslauf ist auch die Ursache für die Leben-digkeit, die Klarheit und das tiefe Verstehen in seinem Buch, die uns das Recht geben, es ein erstklassiges Werk für den jungen Menschen zu nennen. In den Kreis jugenderziehlicher Werke gehören auch die Bücher von Löh: Keine Jugendreise (3.20 M.) und von Herzog, Ringen um Reinheit (0.75 M.); ohne die Zeitverhältnisse zu verkennen, erziehen beide sachlich und eindringlich zu geradliniger Lebensart. Beschließen wollen wir diesen Abschnitt mit dem Hinweis auf ein Werk, das große Verbreitung verdient: Willibrod Berkade, Der Antriebs aus Vollkommenheit. Vor zehn Jahren erschien der weitbekannt gewordene erste Teil dieser Lebensbeschreibung eines Maler-mönches („Die Unruhe zu Gott“, 5 M.), dem nun die selbst-erzählte Geschichte der Jahre seit dem Eintritt ins Kloster folgt. Der Reiz jenes Buches lag und liegt im Auf und Ab, in den Kontrastwirkungen vieler Erlebnisse in Paris, Deutschland, Hol-land, der des neuen sowohl in der Zeitbetrachtung eines reifen, künstlerischen und Gott zugewandten Menschen, als auch in der

(-) Darmstadt. (Festnahme einer Heiratsbe-trügerin.) Vor einiger Zeit ist in Roshdorf eine Heirats-be-trügerin aufgetreten, die in Darmstadt auch einen Ein-mietebetrug begangen hat. Es ist jetzt gelungen, die Betrü-gerin in Wiesbaden festzunehmen. Es handelt sich um die 40-jährige Agnes Jeymer geb. Hübner aus Weiskens in Thüringen.

(-) Darmstadt. (Streit ums Holz.) In der Wald-kolonie kamen zwei Arbeiter wegen Holz in Streitigkeiten, in deren Verlauf der ältere der beiden, ein 54-jähriger Mann mit einem Knüttel derartige Kopfverletzungen er-litt, daß er von der Rettungswache ins Stadtkrankenhaus eingeliefert werden mußte.

(-) Offenbach a. M. (Zigaretten-diebstahl.) Vom Fuhrwerk eines hiesigen Spektors wurde in der Bahn-hofsstraße ein Paket mit Zigaretten im Werte von 600 Mark gestohlen. Der Dieb ist unbekannt.

Marburg. (Von einem Stier schwer ver-letzt.) In die hiesige Klinik wurde ein junger Landwirt aus Wahlen bei Alsfeld eingeliefert, den im Stalle ein wütender Stier an die Hand gedrückt hatte. Der junge Mann erlitt dabei lebensgefährliche Querschnitten.

Kirchhain. (Das Kind im Fieberwahn.) Hier sprang ein neunjähriges Kind, als es von seiner Mutter kurze Zeit allein gelassen war, im Fieberwahn zum Fenster hinaus. Es wurde schwer verletzt in die Marburger Klinik gebracht.

Herborn. (Tödlicher Unfall.) In einer Kurve auf der Landstraße von Freudenberg nach Siegen stürzte der Motorradfahrer Otto Bäumer aus Seelbach mit seinem Fahrzeug eine Böschung hinab und blieb bewußtlos in einem Wassergraben liegen. Aus dieser gefährlichen Lage konnte er sich nicht selbst befreien. Er fand daher durch Er-trinken den Tod.

Bad Ems. (Tödlicher Unglücksfall.) Beim Holzfällen ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall. Ein von einem Baum abgerissener Ast schlug plötzlich einem Holz-fäller mit solcher Wucht auf den Kopf, daß die linke Schä-deldecke vollständig zertrümmert wurde. Ein Arzt ordnete die Ueberführung des Schwerverletzten in das Krankenhaus in Bad Ems an, wo der Unglückliche trotz sofort vorgenom-mener Operation kurz nach der Einlieferung starb.

Hadamar. (Ein Kind tödlich verunglückt.) Auf noch ungeklärte Weise kam das dreijährige Kind eines hiesigen Landwirtes in die Transmission der Dreifachmaschine und erlitt dabei derartig schwere Verletzungen, daß es kurz darauf starb.

Charakterisierung des Klosterlebens. Man kann nicht sagen: Gebt das Buch dem oder jenem, denn es wird jedem aufgeschloffenen oder nachdenklichen Menschen Freude machen!

Vom Kloster sprachen wir zuletzt. So soll jetzt von Büchern berichtet werden, die den Menschen — der im Alltag leicht vergißt auf das Überzeitliche zu hören — zu religiöser Erinnerung führen. Fangen wir mit zwei Werken an, die beide dem gleichen Ziel zustreben: Das Leben der Heiligen und Heiligen wieder als das von Menschen näher zu bringen, die gleich uns mit sich und der Welt gekämpft und durch ihren Opfermut, ihre Hin-tenkung auf das Ewige und ihre reine Menschenliebe so hoch wuchsen: Das Buch der Gottesfreunde (6.80 M.) von Severin Rüttgers und Menschen und Heilige (10 M.) von Heinrich Mohr. Diese Bücher sind so lebensvoll und gegenwartsnah, so beispielhaft für jeden Menschen, daß man sie jedem in die Hand geben kann und soll — Schreibt Peter Dippert ein neues Buch, so ist's kaum vorrätig, darüber viel zu sagen. Nur: denen die „Briefe an gute Menschen“ (3.40 M.) Trost, Anlaß zur Befinnung, Ermunterung waren, wird das neue Werk vom guten Menschen (6 M.) erst recht viel bedeuten: es führt zur Selbstprüfung, läßt jeden der Ma-ßstab gewinnen für sich und andere. Sein zweites neues Werk, Die Kirche Christi (5 M.), stellt klar und schön als das Wesentliche der Kirche das Mysterium des „Glaubens“ heraus. Aber das kirchliche hinaus geht Robert Vinhardt im Buch Unser Glaube (6.20 M.). Er umschreibt das Ganze des Katho-lizismus. Das Werk ist die Fortführung, die eigentliche Voll-endung von „Unsere Ideale“ (6.20 M.). Wurden dort lebens-wichtige Kapitel aus der katholischen Ethik erläutert, so breitet nun Vinhardt alle Reichtümer, Geheimnisse, Tiefen des katho-lischen Dogmas aus. Von drei weiteren Neuerscheinungen kann man im Zusammenhange sprechen: dem großen, klassischen Werk der Erbauungsliteratur Das Leben Jesu Christi in Betrach-tungen von P. M. Weschler, dem Buch von Bischof Gröber: Christus Pastor (3.60 M.) und dem religiösen Mahner für jeden Tag: Der selbige Weg (5.20 M.) von Georg Timpe. Weschlers neubearbeitetes, auch typographisch neugestaltetes Werk hat dem gläubig sich öffnenden Menschen wirklich viel zu geben; tiefe Welt- und Seelenkenntnis spricht aus ihm und eine klare gottwillige Liebe. Gröber baut das Bild des Heilands als das immerwährende und in allem wegweisende Beispiel des Erziehers, des weichen und liebevollen Führers auf; ein feines Geschenk also für Mütter, Lehrer, Priester! Timpe wählte für jeden Tag des Jahres einen kurzen und eindringlichen religiösen Zeitgedanken — anschließend an ein Christenwort —, wobei jede Buchseite eine in sich geschlossene Betrachtung ist. Kardinal Vertrams rief sich einführendes Buch Charismen priesterlicher Befinnung (4.80 M.) ist so weitoffen und voll gefähter Lebensweisheit, daß man es nicht nur Geistlichen, sondern auch Laien schenken soll.

(Wenn auch in Klammern, wollen wir doch ein Meisterstück der liturgischen Bewegung herausstellen für die, welche einem Priester eine große und nie vergehbare Freude machen wollen: das neue Missale Romanum (200—330 M.), das unter der Leitung der Abtei Maria Laach sich zu einer der schönsten typo-graphischen Leistungen der Gegenwart entwickelte und auch durch Zweckdienlichkeit sich auszeichnet.)

Vergessen wir aber dem religiösen Leben des in sich gefestigten nicht das des heranwachsenden Menschen! Sehen wir zu, ob es auch neue religiöse Bücher für Kinder, Jungen und Mädchen gibt — Bücher, die nicht lehrhaft und starr sind, sondern froh-lich, bildreich, lebendig. Es gibt ihrer! Schon für die Jüngsten z. B. Die Bilderbibel für unsere Kleinen (2 M. u. 2.80 M.), ein ganz entzückendes Bäcklein, das die erste religiöse Unterweisung zu Hause aus wirksamster Unterstützung. Also: auf den Weihnachtstisch der Drei- bis Vierjährigen! Am schönsten findet die Jugend sich selbst wieder im Abenteuerlichen, das nicht um seiner selbst willen vor sich ging oder erzählt wird. Dieser Wahrheit folgt die Buchreihe „Heiligenleben für Kinder von heute“, von deren neuesten Bänden wir einige nennen: Franz Xaver, der tapfere Mann (3 M. u. 3.80 M.) von Sophie u. Eih, St. Martin (3.20 M. u. 3.80 M.) von Wi-... Mattheien

Fortschegung folgt.



(-) Gießen. (Erwerbslosendemonstration.) In den Hauptstraßen der Stadt kam es zu einer Erwerbslosendemonstration, bei der sich ein Umzug bildete, an dessen Spitze der kommunistische Landtagsabgeordnete Lenz aus Wiesbaden marschierte. Die Ursache dieser Kundgebung war die Stadtratsitzung, in der ein kommunistischer Winterhilfeantrag zur Beratung kommen sollte. Gruppen von Erwerbslosen hatten bereits einige Stunden vor der Sitzung des Stadtrats am Stadthaus Aufstellung genommen, wurden dort aber durch die Polizei entfernt. Als sich der Zug der Demonstranten nicht von selbst auflöste, löste die Polizei den Zug auf, wobei die Beamten sich gezwungen sahen, vom Gummiknüppel Gebrauch zu machen. Drei Demonstranten wurden festgenommen, später aber wieder auf freien Fuß gesetzt.

(-) Gießen. (Großer Scheunenbrand.) Eine an der Landstraße nach Wilmar stehende Feldscheune, die mit Heu und Stroh gefüllt war, geriet in Brand und wurde vollkommen eingeäschert. Auch einige landwirtschaftliche Maschinen wurden von den Flammen zerstört. Die Brandursache steht noch nicht fest.

(-) Mainz. (Ungetreuer Kassenrechner.) Der 42 Jahre alte Kassenrechner Peter Herd aus Gau-Odernheim hatte sich am 6. Januar ds. Js. bei der hiesigen Staatsanwaltschaft unter der Selbstbezeichnung gestellt, zum Nachteil der Spar- und Darlehenskasse e. G. m. b. H. in Gau-Odernheim einen Betrag von 4000 bis 6000 Mark der Kasse entnommen zu haben. Eine sofort vorgenommene Kontrolle ergab ein Konto von 11114 Mark. Es wurde bei dieser Prüfung festgestellt, daß die Bücher in den letzten Jahren sehr unordentlich geführt wurden. Der 21 Jahre alte Sohn des Rechners hatte bei den Fälschungen Beihilfe geleistet. In der gestrigen Verhandlung blieb der Angeklagte Peter Herd dabei, nur etwa 4000 bis 6000 Mark entnommen zu haben. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Untreue und Unterschlagung zu einem Jahr Gefängnis bei Anrechnung von zwei Monaten Untersuchungshaft. Der Sohn wurde wegen einfacher Urkundenfälschung zu einer Woche Gefängnis mit dreijähriger Bewährungsfrist verurteilt.

## Reitportverein Hochheim am Main

Zu der am Freitag, den 18. ds. Mts., abends 8 Uhr in der Straußwirtschaft von Wilhelm Hüf stattfindenden Monatsversammlung werden sämtliche Mitglieder freudl. eingeladen. Besprechung der letzten Ausschüttung und Ritt nach Bodenhausen am 3. Weihnachtsfeiertag. An letzterem können sämtliche Pferdehalter teilnehmen, auch Nichtmitglieder.

## Union-Theater Hochheim

von Freitag, den 18. bis Sonntag, den 20. Dez. 8.30 Uhr  
3 Volkstage. Eintritt 50 u. 75 ct mit dem Doppelprogramm  
1. „Das Geheimnis vom Königssee“  
Ein wunderbarer Gebirgsfilm mit Weiß-Ferd  
2. „Bedrohte Grenzen“. (Ein Wild-Westfilm)  
Sonntag 4 Uhr Kinder-Vorstellung  
Eintritt 20 und 30 ct

## Jahresklasse 1912

Alle Kameradinnen und Kameraden werden zu einer Versammlung am Samstag abends um 8.30 Uhr bei Kameradin Rosa Galthaus „zur Rose“ freundlichst eingeladen. Um vollständiges Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand.

## Ruhfuß Grahambrod

Bestes Brot für Magen, Darm- und Zuckerfranke. Ärztlich empfohlen.

## Ruhfuß Kommissbrot

das ideale Vollkornbrot.  
Mittwoch und Samstag frisch!

## Bäckerei Franz Abt

Weiberstraße 13

Rundfunkhören  
ausschneiden!

## Bestellzettel

Ich bestelle bei der  
Buchhandlung

aus dem Südwestdeutschen Funkverlag, Frankfurt a. M., Blücherstr.  
Expl. Deutscher Rundfunk Kalender 1932 Preis RM 1.00  
Betrag anbei in Freimarken — durch Nachnahme

Ort u. Straße:

Name:

## Gegen Hühneraugen

Hornhaut, verblühte Hornschwielen an Händen und Füßen hat sich „Prolin“ als  
sauberstes und bequemstes Mittel zur gründlichen Beseitigung aller harten Haut-  
wucherungen bestens bewährt. Wirkung für mehrmaligen Gebrauch mit genauer  
Gebrauchsanweisung 60 Pf. In allen Apotheken und Drogerien zu haben.

## Bekanntmachungen des Stadt Hochheim am Main

### Abschrift

Der Preussische Minister für Handel und Gewerbe  
J. R. 5a. 13754 Pf. St. 5238 Rg  
Berlin, den 27. November 1931

### Eilt!

Betrifft: Ueberlandverkehr mit Kraftfahrzeugen

Es hat sich herausgestellt, daß bei Berechnung der 50 km. Grenze auf Grund der Eisenbahnstreckenkilometer (§3 der Durchführungsbestimmungen über den Ueberlandverkehr mit Kraftfahrzeugen) zahlreiche Fahrverkehrsbeziehungen genehmigungspflichtig werden, was mit der Absicht des Gesetzgebers nicht im Einklang steht.

Der Herr Reichsverkehrsminister hat daher den § 3 a. a. O. mit sofortiger Wirkung geändert. Im Zusammenhang hiermit hat auch § 21 der Durchführungsbestimmungen unter Uebernahme und Ergänzung der bisherigen Ziffer 2 der Vorbemerkungen des Reichsstaatsanwalts eine Ergänzung erfahren. Die unter dem 19. ds. Mts. verfügten Änderungen der Durchführungsbestimmungen sind im Reichsgesetzblatt 1. S. 687 veröffentlicht worden.

In der preussischen Ausführungsanweisung, die zur Zeit dem Staatsrat vorliegt und demnächst bekannt gegeben wird, sind die Änderungen bereits berücksichtigt worden.

Im Auftrage: gez. Unterschrift.

An die Herren Regierungspräsidenten

Der Regierungspräsident P. 1. 3 Rr. 977

Wiesbaden, den 7. Dezember 1931

Abschrift zur gefl. Kenntnisnahme. Ich ersuche ergebenst, die beteiligten Unternehmer in geeigneter Weise auf die Änderung der Durchführungsbestimmungen aufmerksam zu machen.

Der Landrat 5. 4326 Hm.-Hochst., den 10. Dez. 1931  
Abschrift überfende ich zur gefl. weiteren Veranlassung.  
gez. Apfel, Beglaubigt: gez. Allard, Rr.-Oberst.

An die Polizeiverwaltungen. Wird veröffentlicht mit dem  
Hinzufügen, daß die Änderungen der Durchführungsbestimmungen im Rathaus, Zimmer 1 hier, eingesehen werden können.

Hochheim am Main, den 14. Dezember 1931

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde: Schloffer

Zugelassen 1 Subn. Der Eigentümer wird ersucht, seine Rechte innerhalb 6 Wochen im Rathaus, Zimmer 1, hier geltend zu machen.

Hochheim am Main, den 16. Dezember 1931

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde: Schloffer

## Rundfunk-Programme.

Frankfurt a. M. und Kassel (Südwestfunk).

Jeden Freitag wiederkehrende Programmnummern: 6.15 Wettermeldung, Morgengymnastik 1; 6.45 Morgengymnastik 2; 7.15 Wetterbericht, Frühkonzert; 7.55 Wasserstandsmeldungen; 12 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen; 12.05 Schallplatten; 12.40 und 13.50 Nachrichten; 12.55 Neuerer Zeitzeichen; 13 Schallplatten, Forts.; 14 Werberkonzert; 14.45 Giesener Wetterbericht; 15.05, 17, 18.30 und 19.30 Zeit, Wetter, Wirtschaftsmeldungen; 17.05 Nachmittagskonzert.

Donnerstag, 17. Dezember: 9 Squitanz; 15.30 Stunde der Jugend; 16.30 Unterhaltungskonzert; 18.40 Zeitfragen; 19.05 „Seipel“, Vortrag; 19.35 Aufgaben der Musik; 20.05 Orchesterkonzert; 21 Romantische Improvisationen; 22.30 Nachrichten; 22.15 Russische Musik.

Freitag, 18. Dezember: 16 Unterhaltungskonzert; 18.40 „Aus neuen Kunst- und Bilderbüchern“, Vortrag; 19.05 „Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung“, Vortrag; 19.40 Kunstbericht vom Schlachtfeld; 19.55 Aktueller Dienst; 20.10 „Die Fledermaus“, Operette; 22.30 Nachrichten; 22.40 Südpollantate.

Samstag, 19. Dezember: 10.20 Schulfunk; 15.15 Stunde der Jugend; 16 Unterhaltungskonzert; 16.20 Konzert; 18.40 „Wir marschieren über den Bogenstamm“, Vortrag; 19.05 Spanischer Sprachunterricht; 19.35 Kleiner Wegweiser durch Weihnachtsbücher; 19.45 Stunde des Chorgesangs; 20 Aktueller Dienst; 20.15 Unterhaltungskonzert; 22.35 Tanzmusik.

**3 Reichsmark  
bar ausgezahlt**  
-der Erlös jedes vollen Sparbuches-  
schönste Beihilfe zu Weihnachten! Darum:  
**Alles bei Latscha!**

|                                      |                                |
|--------------------------------------|--------------------------------|
| Weihnachtsgebäck 1/4 Pfd. 25         | Haselnüsse . . . . . Pfd. 50   |
| Anis-Gebäck . . . . . 1/4 Pfd. 25    | Walnüsse . . . . . Pfd. 50     |
| Münch. Milchung 1/4 Pfd. 17          | Erdnüsse . . . . . 1/4 Pfd. 08 |
| Kokos-Makronen 1/4 Pfd. 22           | Felgen . . . . . Kranz 16      |
| Ellenlebkuchen . . . . . 1/4 Pfd. 35 | Mandarinen (3 Pfd. 65) Pfd. 22 |
| Basler-Lebkuchen Paket 30, 20 u. 15  | Orangen (3 Pfd. 58) Pfd. 20    |
| Schokolade a. 100 gr. 2 Tafeln 50    |                                |

|                                                       |                                     |
|-------------------------------------------------------|-------------------------------------|
| Schwere Eier zum Backen, Sieden u. Kochen 10 Stück 98 |                                     |
| Konfektmehl „Patu“ . . . . . Pfd. 30                  | Mandeln . . . . . 1/4 Pfd. 45 u. 25 |
| Weizenmehl Pfd. 28, 24 u. 22                          | Haselnußkerne . . . . . 1/4 Pfd. 25 |
| Margarine Latscha „Gold“ Pfd. 65                      | Orangeat . . . . . 1/4 Pfd. 25      |
| Haushaltmargarine Pfd. 40 u. 38                       | Zitronat . . . . . 1/4 Pfd. 30      |
| Schmalz amerik. . . . . Pfd. 57                       | Zitronen . . . . . Stück 06 u. 05   |
| Sultaninen 1/4 Pfd. 25, 15 u. 11                      | Tafelbutter 1/2 Pfd. 80 u. 70       |
| Rosinen . . . . . 1/4 Pfd. 14                         | Blockschokolade 500 gr.-Tafel 80    |

## Weihnachts-Gänse Pfd. 95

(prima Körnermast) treffen am Montag, den 20., in unseren Filialen ein. Vorausbestellungen werden entgegengenommen.

## Eine schöne Kaffee-Dose

erhält jeder Kunde bis einschliesslich 31. Dezember bei Einkauf von 1 Pfd. SENTA-KAFFEE zu Mk. 4.00, 3.60, 3.20, 2.80 und 2.40

**Latscha**  
5% Rabatt

Latscha liefert Lebensmittel

**Abheben Sie nicht auch?**  
das Sie heute noch technisch im Bilde sein müssen?  
Dies zu erreichen, brauchen Sie die abheben, im 22. Jahrgang stehend. Must. Monatsheft  
**Teilnahme für alle**  
Die Zeitschrift, die niemals langweilig ist!  
12 reichhaltige Hefte mit 4 kostbaren Buchstaben im Jahr bezogen RM 2,25 im Viertel.  
Belehrung, Anregung, Unterhaltung!  
Verl. Sie kostenlos Probeheft von  
**Dietz & Co. Verlag**  
Stuttgart

## Makulatur

hat abzugeben der Verlag  
Hch. Dreisbach  
Flörsheim am Main.

## Stellen-Anzeigen für den Personal-Anzeiger des Daheim

werden durch unsere Geschäftsstelle „Flörsheimer Zeitung“, Schultze-ohne-Speisen-Zusatzlag vermittelt. Das Publikum hat nur nötig, die kleinen Anzeigen bei uns abzugeben und die Gebühren zu entrichten. Die Anzeigenpreise des „Daheim“ sind im Vergleich zur hohen, über ganz Deutschland gehenden Auflage und der zuverlässigen Inseratwirkung niedrig, sie betragen gegenwärtig nur 100 Pf. für die Zeile (= 7 Silben) bei Stellen-Angeboten und nur 75 Pf. bei Stellen-Gesuchen. Wir empfehlen, die Anzeigen frühzeitig aufzugeben.  
Die Geschäftsstelle:  
Verlag H. Dreisbach, Flörsheim



Gründungs-  
Telefon

Nummer 1

Bon Maria Te  
erste Vorjüngende

Für die Aus  
seine Frauen  
80 Prozent des  
Frau ausgegeben  
wenn man die  
Volksobermä

Diese Beran  
verlangt, daß si  
mens recht gewi  
digem und Wü  
Empfinden die  
voll und ganz  
und Weise, wie  
bensnotwendigen  
man könnte ang  
gehen, sagen, vo  
wohl und Wehe

Bei der gef  
der Erde wird  
müssen, die he  
nahme zu ergre  
Vande mit den  
men. Es wird  
stoffe besitzen, d  
ren gebraucht w  
besitzt, desto un  
desto geringer  
gegenseitigkeit d  
ein Land nun je  
ferung Brot un  
als die eigene  
zur Ausfuhr vo  
Land, das auf  
stoffen, auf ber  
tigfabrikanten an  
ist, in einer be  
Interesse der B  
auf legen muß.  
tionen zu pflege  
schwere Aufgabe  
der Einfuhr  
zu erhalten. Die  
Wendig, um da  
ter anzuwenden  
lein; Deutscher  
Produkten der  
Einkauf, der die  
größert.

Bon verschie  
Iolationen, wer  
Maßnahmen ge  
abgegeben von  
stets Gegenbruc  
Maßnahmen, bi  
allzu stark hem  
der anderen Se  
werden: Bei ab  
Geleg noch Rec  
bestimmen könn  
spannen des vo  
zeln Menschen  
Selbstbestimmung,  
die für sich und  
licht und der S  
also liegen, ob  
selbstverständlich  
Vaterland erre  
Verhandlungen  
Vichte der Deff  
Ausland reizen  
ben muß, liegt  
frau, Helerin in  
deutsche Frau  
vergesen, woran  
kleinen, meist  
Summe zusam  
bensbedürfnisse  
dieser kleinen  
zum Schaden  
Jeder einzelne  
Seite die Kauf  
der anderen Se  
Devillen umgef  
Möchte jede  
Verpflichtung b  
die bequeme En  
gewußt! Die  
Wirtschaft an  
tigfabrikanten  
Verfügung stell  
Baren in einer  
um den ganzen  
welche Erzeugn